

Interview mit Frau Géraldine Roubaty, Koordinatorin Entlastungsdienst von Pro Infirmis im Kanton Freiburg

Pflegende Angehörige leisten tagein tagaus enorm viel – nicht nur für Ihre Angehörigen, sondern auch für die ganze Gesellschaft. Gelegenheiten zur Verschnaufpause gibt es selten. In Ruhe einkaufen zu gehen oder ein Stunde Zeit für sich zu haben, ist ohne Unterstützung von aussen kaum möglich. Hier greifen Institutionen wie Pro Infirmis mit dem so genannten Entlastungsdienst pflegenden Angehörigen unter die Arme. Sie bieten Hand in der täglichen Aufsicht und Betreuung von Kindern oder Angehörigen mit einer Behinderung.

Frau Géraldine Roubaty ist eine der zwei Koordinatorinnen beim Entlastungsdienst von Pro Infirmis im Kanton Freiburg. Sie erzählt mir im Interview Näheres zu diesem Angebot und ihrem beruflichen Alltag.

Dinah Jost: Frau Roubaty, wie engagiert sich Pro Infirmis für pflegende Angehörige?

Géraldine Roubaty: Bei Pro Infirmis bieten wir pflegenden Angehörigen Hilfe und Unterstützung in drei Bereichen an. Einerseits im Rahmen vom Entlastungsdienst und dem begleiteten Wohnen, andererseits durch soziale Beratungen, die für pflegende Angehörige kostenlos sind. Wir legen grossen Wert darauf, pflegenden Angehörigen mit der Wertschätzung und Anerkennung zu begegnen, die sie verdienen. Unser Ziel ist es, sie in ihrem Alltag bestmöglich zu unterstützen in dem, was sie brauchen.

Mit welchen Anfragen können sich pflegende Angehörige an den Entlastungsdienst wenden?

Unser Angebot reicht je nach Bedarf von ganz kleinen Aufgaben eine Stunde pro Woche bis zu Einsätzen mehrmals wöchentlich für mehrere Stunden. Dazu gehören unter anderen zum Beispiel Hilfestellungen beim Essen und Trinken, zusammen an Freizeitaktivitäten teilnehmen oder Unterstützung für ergotherapeutische Übungen. Das heisst, wir leisten punktuell Hilfe und bieten keine 24h-Betreuung an. Grundsätzlich leisten wir jegliche Unterstützung, die die Betreuung und Aufsicht beinhaltet, ohne aber spezifische Pflege oder Haushaltstätigkeiten anzubieten. Einfache Pflege wie Haare waschen, baden oder Windeln wechseln gehören aber schon dazu.

Wer leistet die Hilfe, die vom Entlastungsdienst angeboten wird?

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden von uns spezifisch geschult. Es sind Menschen mit viel Lebenserfahrung, aber nicht zwingend professionell ausgebildetes Pflegepersonal. Wichtig ist uns, dass sie vertrauenswürdig, motiviert und geduldig sind, ihre Arbeit mit Herzblut und Herzlichkeit ausüben und Freude daran haben, anderen zu helfen. Diese Unterstützung wird im Stundenlohn ausgeführt, was heisst, dass alle Teammitglieder nebenher einer anderen Tätigkeit nachgehen.

Wie muss ich als pflegende Angehörige vorgehen, um vom Entlastungsdienst unterstützt zu werden?

Zu diesem Prozess gehören mehrere Schritte. Als Koordinatorin bin ich die erste Anlaufstelle für jegliche Anfragen bezüglich dem Entlastungsdienst. Der Erstkontakt findet meistens per Telefon statt, um eine grobe Bedarfsabklärung zu machen. Im zweiten Schritt treffe ich mich den pflegenden Angehörigen direkt vor Ort. Das heisst, ich besuche sie in «ihrem System» zuhause und lerne die zu pflegende angehörige Person kennen. Dieses Treffen ist sehr wichtig für mich, weil ich gut spüren muss, was die pflegenden Angehörigen und vor allem die zu pflegende Person brauchen. Danach suche ich aus unserem Pool von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die passende Person für das vorliegende Anliegen aus. Mein Ziel ist es, ein «schönes Binom» zwischen unseren Teammitgliedern und den pflegenden Angehörigen zu bilden. Als vierter Schritt folgt das Kennenlernen zwischen unserem Teammitglied und der den pflegenden Angehörigen. Bei diesem ersten Zusammentreffen bin ich noch dabei. Danach ziehe ich mich zurück und die Verantwortung liegt ganz beim Teammitglied. Als letzte Phase findet eine sogenannte Einführung statt: Hier werden alle notwendigen Informationen zwischen beiden Seiten ausgetauscht: Erwartungen, Zeitmanagement, aber auch die ganze Krankengeschichte der zu pflegenden Person inklusive allfällige Medikation, etc.

Das klingt nach vielen notwendigen Schritten. Wie lange dauert es, bis der Entlastungsdienst tatsächlich greift?

Wie man sich denken kann, braucht es seine Zeit bis alle diese Phasen durchlaufen sind. Im Allgemeinen nennen wir eine Zeitspanne von einer bis vier Wochen, wobei es im Schnitt drei bis vier Wochen dauert, bis die Entlastung stattfinden kann. In seltenen Fällen klappt es aber auch sehr schnell innerhalb einer Woche.

Warum variiert die Dauer von einer bis zu vier Wochen?

Manchmal ganz einfach wegen den Verfügbarkeiten aller beteiligten Personen. Sie wissen, wie schwierig es sein kann, in unseren vollen Kalendern einen gemeinsamen Termin zu finden. Oder es kommt vor, dass das ausgewählte Teammitglied nicht passt.

Welche Aufgaben gehören neben dem Erstkontakt mit den pflegenden Angehörigen auch noch zu Ihrem Tätigkeitsbereich als Koordinatorin?

Im Büro bin ich neben koordinativen Tätigkeiten wie dem Vorbereiten und Anleiten von Sitzungen, der Akquirierung von neuen Teammitgliedern und dem Durchführen der internen Ausbildung des Teams auch für administrative und finanzielle Aufgaben zuständig. Zum Beispiel müssen zwischen Pro Infirmis, den Teammitgliedern und den pflegenden Angehörigen Verträge aufgesetzt, die Einsätzen geplant oder Kostengutsprachen mit den pflegenden Angehörigen und den entsprechenden Stellen abgeklärt werden. Zudem bin ich wie gesagt oft «draussen» unterwegs, treffe mich zum Beispiel mit den pflegenden Angehörigen oder dem Teammitglied vor Ort.

Was ist Ihr beruflicher Werdegang?

Ursprünglich bin ich ausgebildete Heilpädagogin und habe in vielen verschiedenen Institutionen mit Behinderten gearbeitet. Später habe ich dann die Stellvertretung der Koordinatorin beim begleiteten Wohnen von Pro Infirmis übernommen und bin seit gut einem halben Jahr nun Koordinatorin vom Entlastungsdienst.

Gibt es etwas, dass Sie pflegenden Angehörigen, anderen Fachleuten des Gesundheits- oder Sozialwesens oder der Gesellschaft noch mitteilen möchten?

Ganz bewusst möchte ich nochmals laut und deutlich die Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit von pflegenden Angehörigen zum Ausdruck bringen. Wir alle können sehr dankbar sein für ihre Arbeit, die sie tagtäglich verrichten! Sie entlasten damit unser Gesundheits- und Sozialwesen und damit einen enorm wichtigen Beitrag für unsere ganze Gesellschaft. Ein herzliches Dankeschön an alle pflegenden Angehörigen! Wir von Pro Infirmis unterstützen Sie und sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.